

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1876

72 (20.6.1876)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 72.

Dienstag den 20. Juni

1876.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mt. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 R. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit einreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

1. Durlach, 15. Juni. Die schönen Bieder, mit denen unsere evangelische Stadtkirche im Laufe der letzten Jahre von edeln Wohlthätern hiesiger Stadt bedacht worden, und die in großen, meisterhaft ausgeführten Glasgemälden in den Chorfenstern bestehen, sind in diesen Tagen um einen neuen nicht minder herrlichen Schmuck anderer Art vermehrt worden. Der Kirchengemeinderath hatte nämlich in seiner letzten Sitzung vom 13. d. Mts. die Freude, eine von Hrn. Hoffattler Mung in Karlsruhe aus feinstem Stoff (dunkelrothem Plüsch mit gelben seidenen Franzen) äußerst geschmackvoll ausgeführte und doch der kirchlichen Würde und Einfachheit ganz und gar entsprechende neue Altar-, Taufstein und Kanzelbekleidung nebst zwei neuen Klingelbeuteln, als milde Stiftung von einer hochachtbaren Familie dahier entgegen zu nehmen. Bereits hat diese neue Bieder an den letzten Sonntagen die Aufmerksamkeit und Bewunderung der Kirchenbesucher auf sich gezogen, und wir dürfen es als das übereinstimmende Urtheil aller Derer, die das kostbare Geschenk näher in Augenschein genommen haben, hier aussprechen, daß diese so gelungene Stiftung dem edeln Wohlthätigkeitssinne der betreffenden Familie nicht minder als dem kirchlichen Sinn und Geschmack derselben alle Ehre macht. Wie wir hören, hat der Kirchengemeinderath zugleich beschlossen, der kisterischen Familie den Dank der evangelischen Gemeinde für das schöne Geschenk durch eine besondere Deputation aus seiner Mitte darzubringen.

Karlsruhe, 10. Juni. (Karlsru. Btg.) Versammlung des Vertreters der badischen Kreis-Ausschüsse unter Vorsitz der Hrn. Verwaltungsgerichtsraths Dr. Ullmann. (Schluß.)

Der dritte Gegenstand der Besprechung, ebenfalls von Mosbach ausgegangen, betrifft die Anschaffung von Kleidungsstücken für aus den Strafanstalten entlassene Gefangene. Hr. Kreisgerichtsrath Joachim berichtet, daß die bezügliche Justizministerial-Verordnung anordne, daß für Gefangene, welche nur ein Jahr und weniger in Haft waren, der Armenverband, für solche, welche länger als ein Jahr in der Strafanstalt sich befanden, der Staat (Gefängnißfond) die Kleidung zu liefern habe. Er trage darauf an, daß der Staat die Anschaffung der Kleider für entlassene Strafgefangene in beiden Fällen übernehme. Waldshut (Hr. Bürgermeister Straubhaar), Bruchsal (Hr. Bürgermeister Hed) und Freiburg (Hr. Blantenhorn von Mühlheim) besprachen die Anordnung, daß die Gemeinden, in welchen sich solche Strafanstalten befinden, für diejenigen Gemeinden, in welchen der Entlassene unterstützungsberechtigt ist, die Vorauslage der Kosten der Anschaffung von Kleidern machen müssen und dann viele Mühe hätten, bis sie diese unterstützungspflichtige Gemeinde finden, ja oft auf Weigerung stießen, dieses oder jenes Kleidungsstück zu bezahlen. Dabei wird auch die öftere Weigerung norddeutscher Gemeinden besprochen, die bei uns üblichen Spitalverpflegungskosten (z. B. 1 fl., 1 fl. 10, 1 fl. 12 kr.) zu ersetzen; da bei ihnen nur 5 Sgr. bezahlt werden, indem unter dem Verpflegungsbetrag nur der wirkliche Aufwand für die Pflege des einzelnen Kranken, also keine Kosten für Wohnung, Heizung, Verwaltung zc. eingerechnet werden dürfen. Hr. Siegrist aus Durlach warnt vor Annahme des Antrags, denn der Staat könne darauf hin leicht erwidern, der Staat sei in Folge der jetzt bestehenden gesetzlichen Bestimmungen nicht verpflichtet, für die Kleider der entlassenen Strafgefangenen zu sorgen; der betreffende Armenverband habe diese Kosten zu übernehmen, gleichviel wie lange die Strafzeit gedauert habe. Diese Ansicht empfiehlt auch Hr. Landeskommissar Ministerialrath Eisenlohr der Erwägung der Versammlung, übrigens würde wohl der Auspruch des Wunsches, der Staat wolle aus Billigkeitsrückzicht den Armenverband verschonen, nichts schaden. Hr. Dr. Eschbacher wünscht, die Strafanstalten-Verwaltung soll wenigstens dem Gemeinderathe des Sitzes der Strafanstalt alsbald den Unterstützungswohnsitz des Entlassenen angeben müssen, oder vielmehr sich sofort mit dem Heimathsorte des Sträfungs sich in's Benehmen setzen. (Zustimmung.) Hr. Straubhaar glaubt, daß der Armenverband den polizeilich,

der Staat den gerichtlich Bestraften die Kleidung anschaffen sollte. Der Kreis Lörrach erklärt sich für den Antrag Mosbachs. Herr Klein von Wertheim: Der Staat sei gegen den Bestraften eingeschritten, habe denselben auch wieder ordentlich gekleidet heimzuschicken. Der als Gast aufwesende Hr. Kreisassessor Archivar Bauer gibt sehr interessante Erklärungen, welche viel zur Klärung der Sache beitragen. Der Hr. Vorsitzende findet nach vollendeter Besprechung vollständige Uebereinstimmung in der Hauptsache und ist mit Hrn. Dr. Eschbacher der Ansicht, daß der Kreis-Ausschuß Mosbach nach dem Ergebnisse der heutigen Besprechung Namens der Kreis-Ausschüsse eine Eingabe an Großh. Justizministerium richte und von dem Erfolge den übrigen Ausschüssen Nachricht gebe. Dieser Antrag erhält die Genehmigung. (Es tritt um 12 Uhr eine kleine Pause ein.)

Nach Wiedereröffnung der Sitzung berichtet der Kreis-Ausschuß Freiburg durch Hrn. Dr. Eschbacher über die Aufnahme von Geisteskranken in die Kreis-Pflegeanstalten. Die Kreis-Pflegeanstalten entsprächen einem Bedürfnisse und fänden deshalb überall Anhang; allein ihre Grenzen seien noch nicht fest bestimmt. Da eine weitere Irrenanstalt z. B. nicht in Aussicht stehe, so dränge sich die Frage auf, in wie fern sich die Ueberbringung von Geisteskranken in den Kreis-Pflegeanstalten Sorge treffen lasse. Für Geistesranke, welche einer besonderen Pflege bedürfen, die noch Aussicht auf Besserung geben, oder welche gefährlich werden können, habe der Staat anerkanntermaßen zu sorgen und weitere Räume zu schaffen, wenn die vorhandenen nicht mehr hinreichen. Nachdem aber die neue Armengesetzgebung in's Leben getreten, könne der Staat die Pflicht ablehnen, bloß hilflose, ruhige, unheilbare arme Kranke in der Irrenanstalt zu bewahren: diese solle man in die Kreis-Pflegeanstalten aufnehmen, in welche aber keine eigentlichen Irren Aufnahme finden können.

Konstanz, Hr. Med.-Rath Schmidt, dankt für die Anregung dieser Frage, gegen welche unbegreiflicher Weise von Seiten des berühmten Direktors der Illenauer Anstalt Bedenken erhoben werden, weil man glaube, daß wirkliche Irren in die Pflegeanstalten kommen würden. Nur die sekundären Formen der Seelenstörung dürften in die Irrenanstalt kommen, jede andere Form in die Irrenanstalt; dagegen müßten denn doch einige Vorrichtungen, wie man sie für Geistesranke brauche, in den Kreis-Pflegeanstalten vorhanden sein, schon weil vorübergehend auch bei den Unheilbaren solche manchmal notwendig werden könnten; z. B. bei vorübergehend Töblichen. Hr. Dr. Eschbacher will solche Vorrichtungen für akute Irren ganz vermeiden wissen, um nicht die Kreis-Pflegeanstalt zum Irrenhause zu machen. Der Kreis-Ausschuß Lörrach unterstützt dieses Streben, welchem Niemand aus der Versammlung entgegentritt. Der Hr. Vorsitzende dankt ebenfalls für die Anregung dieses Gegenstandes und ergreift die Gelegenheit zur nochmaligen Einladung der Hh. Vertreter der Kreis-Ausschüsse zum morgigen Besuche der Kreis-Pflegeanstalt Hub.

Den letzten Gegenstand der Tagesordnung bildete der Antrag des Kreis-Ausschusses Mosbach, die Gründung einer Landes-Viehversicherungsanstalt, hier Beiträge zur Bildung eines Reservefonds dieser Anstalt. Hr. Klein aus Wertheim erstattet Bericht und bittet, j. B. diesen Gegenstand, welcher von der Centralstelle des landwirtschaftlichen Vereins im Großherzogthum Baden in die Kreis-Ausschüsse gelangen wird, zu unterstützen. Wenn jeder Kreis 3000 Mark beistehe, sei der Reservefond gebildet. Es sprechen sich die Vertreter der Kreis-Ausschüsse nicht ungünstig aus, aber ein Beschluß kam nicht zu Stande, schon weil Statuten noch nicht vorliegen, wie Mannheim betont, weil z. B. verschiedene Bedenken entgegenstehen, z. B. die Vertheilung der erforderlichen Summe auf die einzelnen Kreise, die Betheiligung der großen Städte, auf welche Herr Stadtrath Leichtlin aufmerksam macht, das bevorstehende Reichsgesetz über diese Frage, an welches Hr. Ministerialrath Eisenlohr erinnert. Hr. Präsident Ullmann sagt für den Kreis-Ausschuß Karlsruhe zu, diesen Gegenstand in sorgfältige Erwägung zu ziehen, heute aber könne man in keiner Weise eine bindende Zusage machen. Das war die Ansicht aller Vertreter und die Berathung wurde geschlossen, nachdem noch Hr. Stadtdirektor v. Preen auf den Viehversicherungs-Verein Lörrach, welcher auch Gegenstand der Besprechung wurde, zurückkommend erklärt hatte, daß jener Verein nicht gegründet worden wäre, wenn damals schon ein Gesetz existirt hätte, wie man es jetzt erwarte.

Mannheim wünscht gleiches Aktienformat in den verschiedenen Kreisen und erhält die Zusage Aller.

Hr. Präsident Ullmann schließt hierauf die Versammlung mit einer kurzen Ansprache und erhält durch Hrn. Dr. Eschbacher den Dank für die vortreffliche Leitung der Verhandlung Namens der Versammlung ausgesprochen.

Deutsches Reich.

— Die hohe Politik ruht, die Könige und Kaiser, die Geheimräthe und Finanzbarone reisen, wohin man nur hört, in die Bäder und Sommerfrischen. Das ist für uns Andere eine Art Prüfung, ob wir eine Zeitlang uns allein behelfen können und reif sind zur Selbstverwaltung. Wir bitten nur soweit munter zu bleiben, daß die Zeitungen nicht einschlafen, denen bei dem Streik ihrer thätigsten Mitarbeiter ohnehin eine Spule leer läuft.

— Dem Himmel sei Dank, die orientalische Frage brennt vorläufig nicht mehr. Im deutschen Reich zeigte sich verzweifelt wenig Lust, für oder wider Russen, Türken, Montenegriner und wie die interessanten Völkerschaften dort sich nennen — sich schreiben können sie nicht — zu marschiren. Man wird den Herren Zeit lassen, sich zu verständigen und sich selber einzurichten, und bereits schöpft man in Konstantinopel so recht aus dem Vollen und ist mit Austheilung von gleichen Rechten, gleichen Steuern, gleichen Freiheiten, Ministerverantwortlichkeit und andern constitutionellen Versprechenschaften auf dem Papier nicht knickerig. Haben wir doch gestern mit eigenen Augen in einem Wiener Parteigänger des Halbmondes so was wie eine türkische Verfassung von 32 Paragraphen gesehen. Anständige Rebellen müßten die undankbarsten Menschen unter dem Halbmond sein, wenn sie von so viel Großmuth nicht gerührt und gezähmt würden. Der Scheich-ul-Islam, der muhamedanische Papst, hat sogar eigenhändig die Feder ergriffen und den Sostas oder Studenten zugeherrscht: kneipt nicht, spielt nicht, treibt nicht Politik, sondern steckt eure Nasen in den Koran! — Das Neueste ist übrigens, daß sich der alte Sultan doch selber umgebracht hat und daß ihn der neue Sultan nicht auf dem Gewissen hat und daß die Sultantin-Mutter und Enkel auch noch leben und nach Umständen sich wohl befinden.

— Zwei hohe Reichsbeamte, der Staatssekretär des Auswärtigen Herr v. Büllov (ein Mecklenburger), und der Präsident des Reichskanzleramts Hofmann (ein Hesse) sind zu königlich preussischen Staatsministern und Mitgliedern des Staatsministeriums ernannt worden. Der Vorgang ist sowohl vom preussischen als vom deutschen Standpunkte aus beachtenswerth, weil nach einem Leitartikel der Nordd. Allg. Ztg. daraus erhellt, daß mit dieser Ernennung zugleich der erste Schritt zur Bildung eines Reichsministeriums gethan zu sein scheint. An maßgebender Stelle geht man darnach von dem Gesichtspunkte aus, daß das zu bildende Reichsministerium mit dem preussischen in Eins zusammenfließen müsse.

— Ein in Frankfurt vor Gericht als Zeuge vernommener Metzgermeister erklärte stolz, er verkaufe täglich acht Zentner Ochsenfleisch, was jährlich eine Heerde von etwa 420 Ochsen ausmacht.

Schweiz.

— In Bern hat der Präsident des Nationalraths, Oberst Emil Frey, die Sommer-Tragung des Nationalraths eröffnet. Hauptgegenstand der Verhandlungen ist das Fabrikgesetz, welches den Anfang der wirtschaftlichen Reformgesetze bildet, die von der Bundesregierung für nothwendig erachtet werden. Die Synode der schweizerischen Alt-katholiken, welche in Bern gleichzeitig mit der Deutschen tagte, hat die Wahl eines Bischofs vorgenommen und hierzu den dortigen Professor Pfarrer Herzog, einen Mann, der durch seine tüchtige seelsorgerische Thätigkeit zu Erfeld, auch in Deutschland vortheilhaft bekannt ist, ausersehen. Herr Herzog hat die Wahl angenommen.

Frankreich.

— Bekanntlich hatten die Franzosen im letzten Feldzuge das Malheur, fast alle ihre Regiments-Fahnen, eigentlich Adler, zu verlieren. In der dem Kriege folgenden Periode behalf man sich daher einige Zeit mit provisorischen Fahnen, sodas gegenwärtig die französische Armee zum Theil noch einige napoleonische Adler — das N hatte man herausgeschnitten — zum Theil grobwoollene Exercierfahnen besitzt. Durch Dekret des Marschall-Präsidenten ergeht nun an den Kriegsminister, Divisions-General de Cussy, der Auftrag, daß sämtliche Infanterie- und Cavallerie-Regimenter, ferner die Jäger-Bataillone Fahnen aus weißblauer Seide erhalten sollen, in der Mitte des Tuches, von Lorbeer- und Eichenzweigen umgeben, das einst berühmte R. F. (Republique Francaise.)

Rußland.

— Rußland rührt trotz des Friedens die Werbetrommel, aber sie wird gern gehört in Deutschland, denn Rußland wirbt keine Soldaten, sondern musikalische Instrumente und Musikmeister. Bei allen Regimentern der russischen Armee werden vollständige Musikbanden eingeführt, dazu gehören etwa 300 Kapellmeister, die vorzugsweise in Deutschland gesucht werden, und viele Tausende von Messing- und Blasinstrumenten, die zum großen Theil in Deutschland und England bestellt werden. Man kann sich denken, wie in den betreffenden Kreisen der Himmel voll Geigen und Bombardons hängt.

England.

— Die „Army and Navy Gazette“, das britische Fachblatt für Heeres- und Flottenangelegenheiten, widmet der deutschen Flotte einen sehr anerkennenden Artikel, der sich zunächst auf das nach dem Mittelmeer gefandte Geschwader bezieht und im Weiteren die rasche und kräftige Entwicklung der jungen deutschen Flotte behandelt. „In der That“, sagt das genannte Blatt unter Anderem, „wären alle Kriegsschiffe unter deutscher Flagge, die schon gebaut und fertig sind, in Dienst gestellt, und durch zwei oder drei verstärkt, die schon der Vollendung nahe sind, so dürfte man die ganze Streitmacht wohl als furchtbar (formidable) bezeichnen, und sie würden wahrscheinlich hinreichen, um die Wagschale einer von zwei ziemlich gleich starken Mächten zuzuwenden“.

Türkei.

— Konstantinopel, 16. Juni, Vormittags. Die Minister waren in der vergangenen Nacht bei Midhat Pascha zur Berathung versammelt, als ein vor Kurzem abgesetzter Offizier, mit einem Revolver bewaffnet, in das Beratungszimmer trat und den Kriegsminister und den Minister des Auswärtigen tödtete und den Marineminister schwer verwundete. Außerdem wurde auch ein Adjutant des Großveziers und ein Diener Midhat Pascha's getödtet. Der Offizier ist verhaftet, die That wird als ein Akt der Rache angesehen.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 6. Juni.]
Vorsitzender Gemeinderath Lichtenberger. — Aus Seegrass sind 207 Mk. erlöst; man genehmigt die Steigerung. — Im Entwurfe liegt vor das Verzeichniß der auf 4. Juni zur Wiesenalmende gelangenden Bürger und Bürgerwitwen; hiernach sind vom 4. Juni 1875-76 18½ Loose frei geworden; man prüft das Verzeichniß und beschließt darnach durch Verloosung auszutheilen. — Die Kassesturzanzeigen auf 1. Juni weisen an Baarvorräthen aus: Stadtkasse 8491 Mk. 4 Pf., Almosen- und Spitalfond 2560 Mk. 1 Pf. — Baugesuche von Ludwig Silber und Jakob Goldschmidt gehen an die Ortsbaukommission. — Baugesuche des Gg. Sebold, des Ferd. Busch, des Aug. Krieg werden Grobß. Bezirksamt empfehlend vorgelegt. — Friedrich Mannherz, Schmied, hier wohnhaft, seither bürgerlich in Unteröwisheim, erwirbt das hiesige Ortsbürgerrecht.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung v. 12. Juni.]
Vorsitzender der Bürgermeister. — Das Baugesuch des Friedr. Schwander und der Gebr. Wickert wird der Ortsbaukommission zur Begutachtung übersendet. — Bei C. Beutenmüller u. Cie. in Bretten sollen 100 Stück Hundemarken angekauft und gegen Zahlung an die Hundebesitzer abgegeben werden. — Vorräthe des Holzhoßs an Werk- und Klobholz und Spänen sollen in öffentlicher Steigerung verkauft werden. — Als Wiesen, deren Heu-Ertrag für die Fasselhaltung bestimmt ist, werden bezeichnet: Segwiesen 4 M. 3 B. 31 R., Reischwiesen 1 M. 2 B., Hubwiesen 1 M. 1 B., Thorwartswiesen 5 M., zusammen 12 M. 2 B. 31 R.

Verschiedenes.

— Das Edelweiß gedieh sonst nur, wie man glaubte, auf den hohen Alpen. Vor mehreren Jahren verpflanzte es ein unternehmender Pfarherr in seinen Garten in Altendorf in Schlesien und es gedieh und blüht jetzt wunderschön. Die Berliner, die noch viel unternehmender sind, hoffen jetzt auch das Alpenglühn auf ihrem Kreuzberg einheimisch machen zu können.

Bekanntmachung.

Die Besetzung von Pfründnerstellen im Bezirkshospital zu Baden betr.

In dem herrschaftlichen Bezirkshospital in Baden sind dormalen zwei Freiplätze für männliche Pfründner zu vergeben.

Die hierzu vereinigten Personen katholischen Bekenntnisses aus den vormaligen Baden-Baden'schen Landestheilen, welche als Pfründner in diese Anstalt aufgenommen zu werden wünschen, haben ihr Bewerbungsgesuch unter Anschluß glaubhafter Zeugnisse über Konfession, guten Leumund, Alter und Gesundheitszustand, sowie über Heimathsangehörigkeit, Vermögens- und Familienverhältnisse, durch Vermittlung des Ortsarmenraths bei dem betreffenden Großh. Bezirksamte innerhalb 4 Wochen einzureichen.

Karlsruhe, den 7. Juni 1876.

Großherzoglicher Verwaltungshof.
Schwarzmann.

Trenkle.

Bekanntmachung.

Maßregeln gegen die Hundswuth betreffend.

An sämtliche Bürgermeisterämter im Amtsbezirke.

Nr. 4121. Zum Vollzuge der im Nr. 18 des Gesetzes- und Verordnungsblattes von 1876 publizirten Verordnung vom 11. v. Mts., auch mit Bezug auf unsere dazu gegebene Bekanntmachung in Nr. 67 dieses Blattes wird weiter verfügt:

- 1) Die fragliche Verordnung ist in allen Gemeinden des Bezirks ortsüblich zu verkünden.
- 2) Dieselbe tritt mit dem 1. Juli d. Js. im Amtsbezirke Durlach in Wirksamkeit und wird von den Bürgermeisterämtern als Ortspolizeibehörden gehandhabt, welche ihre Polizeidiener, Feldhüter und Waldhüter darnach zu instruiren haben und in Uebertretungsfällen nach §. 2 der citirten Verordnung und §. 89 des Polizeistrafgesetzes einschreiten werden.
- 3) Auf den Hundemarken muß die unzweideutige Bezeichnung der Gemeinde und des Amtsbezirks angegeben sein.
- 4) Jede Gemeindebehörde hat ein zum Verwahr abgefangener Hunde dienliches Lokal bereit zu halten.

Wie geschehen ist längstens bis zum 1. t. Mts. zu berichten und sei noch schließlich bemerkt, daß wir auch der Gendarmeriemannschaft entsprechende Instruktion hiernach ertheilen werden.

Durlach, den 17. Juni 1876.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerschmid.

Estrafrechtspflege.

Fahndung.

Nr. 6148. Josef Loder, Metzgerburche aus Dachau in Oberbayern, ist des Diebstahls mehrerer Kleidungsstücke zum Nachtheil verschiedener Eigenthümer angeklagt und hat sich der Untersuchung durch seine Flucht entzogen.

Derfelbe wird aufgefordert, binnen 3 Wochen bei unterzeichnetem Gerichte sich zu stellen, widrigenfalls nach dem Ergebniß der Untersuchung das Urtheil gefällt werden soll.

Zugleich bitten wir, auf Josef Loder zu fahnden und ihn im Betretungsfalle an uns abzuliefern.

Durlach, 10. Juni 1876.

Großherzogliches Amtsgericht.
Gärtner.

Knaus.

Bürgerliche Rechtspflege.

Ausschluß-Erkenntniß.

Nr. 6234. Die Gant des Abraham Schmidt von Weingarten betreffend.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der Masse ausgeschlossen.

Durlach, 8. Juni 1876.

Großherzogliches Amtsgericht.
Goldschmidt.

Er b.

Sand-Verkauf.

[Durlach.] Im Dachsbau ist eine Fläche von 246 Quadratmetern zur Sandausbeute bestimmt und der Betrieb der Grube an Ernst Schwarz von Aue übertragen worden.

Derfelbe darf nur an Gemarkungsgenossen Sand abgeben und hat zu fordern vom zweispännigen Wagen:

- a. Sand 60 Pf.,
- b. Kies 40 "
- c. ungeworfener Sand 50 "

Durlach, 19. Juni 1876.

Der Gemeinderath:

J. Ab. d. B.

F. Lichtenberger.

Siegrist.

Fahrniß-Versteigerung.

[Weingarten.] In Folge richterlicher Verfügung werden die zur Gantmasse des Abraham Fuchs in Weingarten gehörigen Fahrnisse, als: Gold, Silber, Uhren, Weißzeug, Herren- und Damenkleider, Schreinwerk, Betten und allerlei Hausrath, ferner 1 Wagen, 1 Schlitten, 1 Pferdegeschirr, 15 Pfd. Gänsefett, 5 Ster Brennholz und 1 Haufen Dung, in der Behausung des Schuldners

Donnerstag, 22. Juni,

Vormittags 9 Uhr,

gegen baare Bezahlung versteigert.

Durlach, 1. Juni 1876.

Der Gerichtsvollzieher:

Mohr.

Pferdebünger-Versteigerung.

[Durlach.] Das Düngerergebniß aus den hiesigen Dragonerstellungen wird

Dienstag den 20. Juni,

Vormittags 11 Uhr,

bei den Stallungen mittelst öffentlicher Steigerung verkauft werden.

Pfinzvorstadt 52 ist eine neumelbte weiße Keulengaisse sammt Junges zu verkaufen.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben.

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.
Weizen	—	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	6,000	6,000	13	88	—	—
dto. alter	—	—	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—	—	—
dto. altes	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafser, alter	—	—	—	—	—	—
dto. neuer	1,000	1,000	9	75	—	—
Weißkorn	—	—	—	—	—	—
Erbisen, gerollte, 1/2 Kilogramm	—	—	—	—	—	25
Linien 1/2 Kilogr.	—	—	—	—	—	25
Bohnen " "	—	—	—	—	—	18
Wicken " "	—	—	—	—	—	—
Einfuhr	7,000	7,000	—	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—	—
Vorrath	7,000	—	—	—	—	—
Verkauft wurden	7,000	—	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogramm Schweine-schmalz 86 Pf., Butter 105 Pf., 10 Stück Eier 55 Pf., 20 Liter Kartoffeln 112 Pf., 50 Kilogramm Heu 6 M. 50 Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dinkel) 4 M. 50 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 62 M. — Pf., 1 Ster Tannenholz 41 M. 15 Pf., 4 Ster Fichtenholz 41 M. 15 Pf.
Durlach, 17. Juni 1876. Bürgermeisteramt.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der verlebten Luise Dams lassen

Donnerstag, den 22. d. Mts.,

Morgens 8 Uhr,

in ihrer Behausung (Hauptstraße Nr. 29) öffentlich versteigern:

Frauenkleider, Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, darunter 1 Schreibtisch, 1 Kanapee mit 6 Stühlen, 1 Glasschrank, Kochgeschirr und allerhand Hausrath, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Zimmer, ein schön möblirtes, nahe der Kaserne, ist sogleich zu vermieten; Näheres bei der Expedition d. Bl.

Ebenjenseit sind auch 1 Chiffonniere und 1 Seegras-Matratze zu verkaufen.

Holzwaaren,

als: Baumstükel, Garten-, runde und gespaltene Nebpfähle, sowie tannene Bohnensteden, bringe in empfehlende Erinnerung.

G. Benkendorfer

zum Grünen Hof.

Verloren.

Eine messingene Kapsel von einer Patentachse einer Droschke ist von Karlsruhe nach Grödingen am Sonntag verloren gegangen; gegen Belohnung abzugeben bei

Weißinger,

Kutscher in Durlach.

Nebpfähle,

schöne, per 100 Stück 5 Mt. 30 Pf., bei Abnahme größerer Parthien billiger, verkauft

Louis Oeder,

Dampfjägewerk Durlach.

Zum Abonnement angelegentlichst empfohlen:

Neues Berliner Tageblatt

mit seinen drei Gratis-Beilagen:

Berl. Fliegende Blätter, — Vereinsfreund, — Berl. Gartenlaube.
Reichhaltigste, übersichtlichste und billigste Zeitung der Residenz.

In neun Monaten 15,400 Abonnenten.

Zum Preise von nur 5 Mark für drei Monate, — 3 Mark 40 Pf. für den zweiten und dritten Quartalsmonat — 1 Mark 70 Pf. für den letzten Quartalsmonat nehmen sämtliche Reichspostanstalten Bestellungen täglich entgegen.

Aus dem reichen Inhalte des „Neuen Berliner Tageblatt“ heben wir folgende Rubriken hervor: **Täglich gediegene Zeitartikel**, — eine wirkliche politische Tagesübersicht, — ausführliche politische Nachrichten, — Kammer-Verhandlungen, — **täglich Original-Correspondenzen von Autoritäten**, — die wichtigsten Nachrichten aus dem Reiche, — Telegramme, — **sämtliche wissenschaftliche und interessante Lokalnachrichten aus Berlin und Berlins Umgegend**, — Gerichts-Zeitung, — Vereins-Zeitung, — Polizeibericht, — Berichte der Stadtverordneten-Verammlung, — die wichtigsten Neben der Stadtverordneten stenographisch, — Städtisches, — Populäre Sonntagsplaudereien, — spannende Romane und Novellen, — Theater und Musik. Kritiken und Notizen, — Kunst- und Literatur-Berichte, — Heer und Marine, — amtliche Nachrichten, — Ernennungen, Ordensverleihungen und Patente, — **eine besondere Handelszeitung**, — **completter Courszettel**, — Briefkasten, — **Stimmen aus dem Publikum**, — **tägliche Fremden-Liste**, Standesamts-Nachrichten, — Kirchenzettel, — Modenberichte, — **Todtenliste berühmter Persönlichkeiten**, — volkswirtschaftliche Abhandlungen, — Firmenregister, Vereinskalender, Auktionskalender, — telegraphische Bitterungs-Berichte, — Wasserstand, Barometer- und Thermometer-Stand, — **vollständige Ziehungsliste der preussischen Klassenlotterie**, — **sächsische Lotterie-Gewinnliste**, u. s. w.

Bei gef. Bestellungen bitten wir auf den Titel: „Neues Berliner Tageblatt“ genau zu achten. — **Inserate** im „Neuen Berliner Tageblatt“ haben bei der hohen Auflage den wirksamsten Erfolg.

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Winden
von

Johann Bertsch, Durlach,

liefert unter Garantie:

Futterschneidmaschinen zu 75, 85, 90 und 100 Mark, Windmühlen mit Eisenlager, Rüb- und Dreschmaschinen, Obstmühlen, Fleischwiegen, Wurstsprizen, Kellern und Kellerspindeln, Winden aller Art.

Damen-Mädchen, Valetots und Jacken

in Cachemir, Kips und Tuch sind wieder in schöner Auswahl eingetroffen bei

Karl Preiß Wittwe.

Rastatter, Konstanzer & Heidelberger

Sparkochherde,

sowie verzinnte, emaillierte & geschliffene Kochgeschirre in allen Größen empfehlen billigst

Karl H. Schmidt Söhne.

Kraft-Brust-Bonbons

zu haben bei folgenden Herren in

Durlach bei **Ph. L. Dill**,
„ **F. W. Stengel**,
Nöttingen bei **Fr. Kern**,
„ **W. Freiburger**,
Singen bei **G. M. Schüfer**,
Söllingen bei **Ferd. Staiger**,
Wilsferdingen bei **D. Seeger**.

Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Privilegium
und Königl. Preuss. Ministerial-Approbation.

Die auch in hiesiger Gegend so rühmlich bewährten und anerkannten priv. Specialitäten: **Dr. Borchard's** Kräuterseife à 60 Pf. **Dr. Suin de Boute-mard's** Zahnpasta à 120 und 60 Pf. **Dr. Hartung's** Chinarinden-Oel à 1 Mark. **Dr. Koch's** Kräuterbonbons à 100 und 50 Pf. **Dr. Hartung's** Kräuterpomade à 1 Mark. **italien. Honigseife** à 50 und 25 Pf. und **Prof. Dr. Lindes** veget Stangenpomade à 75 Pf. sind ächt u. in bester Qualität vorrätig bei **F. W. Stengel**.

M. Kurz,

Glasler in Durlach,

empfiehlt:

Wannen für Müller und Bäcker,
Sieben für Bäcker und Bierbrauer,
Draht-Sieben aller Art,
Hohlmaße von 1/2 Liter bis zu 25 Liter,
Hohlgläser und Tafelglas,
Goldleihen.

Spiegel in allen Größen,
Oval- und Photographie-Rahmen,
Glasziegel, glatte und gerippte.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von 2 Zimmer mit Küche, welche auf 23. Juli d. J. zu beziehen ist, wird in hiesiger Stadt zu miethen gesucht. Anerbieten nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Zu verkaufen:

Ein Kochofen mit Rohr und Stein, auch als Herd zu gebrauchen, und ein kleines eisernes Herdchen mit Einhänghäfen, sowie ein Spinnrad.

Alderstraße 12, 2. Stock.

Klee, breiten, 2 Viertel im Breiten- wesen, ist zu verkaufen
Flappenstraße Nr. 15.

[Durlach.] Die von mir gegen Christ. Hilz im Badischen Hof hier gebrauchten beleidigenden Ausdrücke nehme ich hiermit zurück.

Heinrich Oeder.

Zimmer, zwei bis drei schön, ge-
gehrt sind sogleich oder auf 23. Juli zu vermieten; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Stroh, einige Zentner, sind zu verkaufen
Jägerstraße 15.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.

Geboren:

16. Juni: Wilhelm Leonhard, Bat. Leopold Schwarz, Landwirth von hier.
17. „ Georg August, M. Katharine Koss, ledig von Obrißheim, 3. B. hier wohnhaft.

Redaction, Druck und Verlag von A. Cops, Durlach.